

Obmann-Konferenz.

XX. Bezirk.

Suppen- und Teeanstalt, XX., Leystraße 129 und Webergasse 25 . . . . .	1.000 Portionen
Wärmestube, XX., Burghardtstraße 3 . . . . .	2.000 "
Berein zur Speisung hungernder Schulkinder, XX., Treustraße 54 . . . . .	1.000 "
zusammen . . . . .	4.000 Portionen
Gesamtsumme . . . . .	16.200 Portionen

Es ergibt sich somit seit 3. Oktober 1914 ein Zuwachs von 1000 Portionen, welcher sich folgend auf die einzelnen Bezirke verteilt:

II. Bezirk.

Speise-Komitee für den II. Bezirk, Prater, Ausstellungsstraße 172 . . . . .	250 Portionen
Speise-Komitee für den II. Bezirk, Kaiser- mühlen, Schüttaustraße 67 (Restaurant Johann Haller) . . . . .	300 "
zusammen . . . . .	550 Portionen

III. Bezirk.

Suppen- und Teeanstalt, III., Erdberg- straße 115 . . . . .	200 Portionen
--	---------------

V. Bezirk.

Suppen- und Teeanstalt, V., Reinprechts- dorferstraße 70 . . . . .	200 Portionen
---	---------------

XII. Bezirk.

Speise-Komitee für den XII. Bezirk, Meidlinger Hauptstraße 63 . . . . .	50 "
zusammen . . . . .	1000 Portionen

Vize-Bürgermeister **Rain** berichtet, daß in der vergangenen Woche, um das ebenfalls schwer notleidende Kunstgewerbe zu unterstützen, Einkäufe für die Armenlotterie gemacht wurden. Es wurden bei einzelnen in Not befindlichen Geschäftsinhabern Einkäufe in solcher Höhe gemacht, daß sie wenigstens den Novemberzins bezahlen können; es seien einige hundert Gegenstände mehr angekauft worden, als nötig wären; doch könnten dieselben bei der nächsten Armenlotterie eingestellt werden.

Die Konferenz erklärt sich mit diesem Vorgang einverstanden.

Gem.-Rat **Steiner** regt die Ausschreibung von Preisen für Kriegserinnerungszeichen an, die in der Weihnachtszeit guten Absatz finden könnten und vielen Kunstgewerbetreibenden Verdienst bringen würden.

Magistrats-Direktor **Dr. Weiß** gibt hierauf eine Eingabe der Bezirksvertretung Leopoldstadt bekannt, in welcher dieselbe gegen einen in der „Arbeiter-Zeitung am Abend“ vom 30. September 1914 enthaltenen Aufruf zum Schutze der Soldatenfrauen vor Obdachlosigkeit Stellung nimmt.

Gem.-Rat **Reumann** erklärt, daß dieser Aufruf vollständig mit dem Gesetze im Einklange stehe; im übrigen wirke die Rechtsschutz-Abteilung der sozialdemokratischen Partei auf die Leute dahin ein, sich kleinere Wohnungen zu nehmen.

Gem.-Rat **Dr. Hein** erklärt, man müsse in erster Linie darauf dringen, daß der für den Zins bestimmte Teil des

Unterhaltsbeitrages auch wirklich für den Zins verwendet werde; denn die Hausherren, die Hypothekarzinsen zu bezahlen haben, müssen auch geschützt werden.

Gem.-Rat **Reumann** bespricht hierauf die Auspeisung in den einzelnen Bezirken und erklärt, daß er mit den vielen vorgesehenen Recherchen nicht einverstanden sei, er meine, es würde genügen, daß von irgend einer Arbeitsvermittlung die Arbeitslosigkeit bestätigt werde, wodurch der Anspruch auf die Auspeisung erlangt werde. Es sollen durch diese Auspeisungen vor allem die Schulauspeisungen nicht beeinträchtigt werden. Viele Arbeiter benutzen die Auspeisung nicht, da das ganze System den Charakter der Armenunterstützung habe. Er sei auch damit nicht einverstanden, daß an einer Stelle, wie zum Beispiel bei der Suppen- und Teeanstalt im X. Bezirke gleich 1500 Personen ausgespeist würden; es wäre besser, zum Beispiel 300 Personen bei der Suppen- und Teeanstalt und den Rest bei den verschiedenen anderen Auspeisestellen zu verköstigen.

Ober-Magistratsrat **Dr. Dönt** erklärt, daß die Recherchen notwendig seien; wenn bei einer Stelle eine größere Anzahl von Personen ausgespeist würde, so könne die Kost mit Rücksicht auf die verringerten Regiekosten qualitativ besser sein, da sich das Personal bei Verwendung mehrerer Auspeisestellen und die damit verbundenen Kosten erhöhen.

Gem.-Rat **Reumann** spricht den Wunsch aus, es möchte auch heuer wieder die für die Auspeisung der Schulkinder alljährlich bewilligte Subvention genehmigt und vorgesorgt werden, daß die Auspeisung der Schulkinder durch die allgemeine öffentliche Auspeisung keinerlei Abbruch erfahre.

Der Bürgermeister erklärt, daß dies selbstverständlich geschehen werde.

Hierauf schließt der Bürgermeister die Konferenz.

Der Bürgermeister:

**Dr. Weiskirchner** m. p.

Für den Bürgerklub:

**L. Steiner** m. p.

Für die fortschrittlich-bürgerliche Partei:

**Dr. Hein** m. p.

Für die sozialdemokratische Fraktion:

**Jakob Reumann** m. p.

Der Schriftführer:

**Böttger** m. p.,

Magistrats-Sekretär.